

## Umstellung auf Mehrklassenunterricht

Auch die Primarschule Flaach stellt auf Mehrklassen um!

Im nächsten Schuljahr werden die Kinder in Mehrklassen unterrichtet:

- 1.- 3. Primarklasse (zweimal)
- 4./5. Primarklasse (zweimal)
- 6. Klasse (einmal)

Weshalb?

Als ländliche und kleine Schule erleben wir tendenziell sinkende Schülerzahlen. Das Neue Volksschulgesetz fordert uns dazu auf, unsere Schule so zu gestalten, dass wir integrierend unterrichten und die Qualität im Bereich der Zusammenarbeit und in der Unterrichtsentwicklung kontinuierlich verbessern sollen. Dieser Herausforderung begegnen wir lösungsorientiert und mit grosser Überzeugung!

Unsere Überzeugung, unsere pädagogische Grundhaltung beruht auf unseren Leitsätzen, die wir schulintern mit allen beteiligten Lehrpersonen und mit der Schulpflege erarbeitet haben.

### Leitsätze der Primarschule Flaach

#### ***WIR KOMMUNIZIEREN OFFEN UND MIT WERTSCHÄTZUNG.***

Wir wollen allen Beteiligten der Schule offen und mit Wertschätzung begegnen. Wir bemühen uns, sobald Schulthemen spruchreif sind, transparent zu informieren. Wir pflegen intern wie extern eine Kommunikationskultur, die Rückmeldungen, Austausch und konstruktive Gespräche ermöglicht.

#### ***WIR NUTZEN DIE VORHANDENEN RESSOURCEN, UM ANREGENDE LERNUMGEBUNGEN ZU SCHAFFEN.***

Mit dem Mehrklassenunterricht schaffen wir Ressourcen für vielfältige Lernumgebungen. Die Lehrpersonen können, obschon wir eine kleine Schule sind, gemeinsam vorbereiten, teilweise gemeinsam unterrichten. Sie arbeiten in Teams und schaffen sich damit zusätzliche Ressourcen (Wissensaustausch, zusätzliche Lehrpersonen und -kompetenzen und gemeinsame Verantwortung). Für die Kinder entstehen dadurch anregende Lernumgebungen. Sei es eine

klassenübergreifende Mathematiklandschaft mit Übungen zur Zahlenraumerweiterung (20, 100 oder 1000) oder eine klassenübergreifende Biologiewerkstatt zum Thema „Wasser“. Die Schülerinnen und Schüler können dann vermehrt entsprechend ihrem Lerntempo und ihren Interessen arbeiten. In altersgemischten Schulklassen lernen Kinder voneinander, bewusst und unbewusst. Jedes Kind erlebt sich in verschiedenen Positionen; einmal als der oder die Ältere mit einem Vorsprung an Erfahrung und Wissen, dann wieder als der oder die Jüngere, mit den Älteren als Vorbild. Feste Rollen können so innerhalb der Klasse durchbrochen werden. So nebenbei sind sich die Kinder über ihre Altersgruppe hinaus vertraut. Vertrauen schafft Beziehung und Beziehung wirkt präventiv!

#### ***UNSERE SCHULE IST EIN LEBENDIGER ORT DES INDIVIDUELLEN UND GEMEINSCHAFTLICHEN LEHRENS UND LERNENS.***

Jedes Kind und jede Lehrperson haben ein Recht darauf, sein Potential, seine Begabungen, seine Fähigkeiten in der Schule zu einem grossen Anteil entwickeln zu können. Das setzt voraus, dass wir die Schule zu einem Ort des individuellen und gemeinschaftlichen Lehrens und Lernens umgestalten. Individuelles und gemeinschaftliches Lernen und Lehren gilt für alle Schülerinnen und Schüler und für alle Lehrpersonen. Als eine Bildungsorganisation verstehen wir uns als weiterentwickelnde und lernende Organisation. Individualität und Gemeinsamkeit soll unsere Schule prägen und ist deshalb auch veränderbar und bleibt lebendig!

#### ***UNSERE SCHULE FÖRDERT DIE BEREITSCHAFT FÜR LEBENSLANGES LERNEN.***

Unsere gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich stetig. Die beruflichen Anforderungen sind einem dauernden Wechsel unterstellt. Fähigkeiten sind im persönlichen, sozialen und fachlichen Bereich gefordert und die Fähigkeit lebenslang lernen zu können. Das setzt voraus, dass wir als Schule die Kinder zu zunehmend höherer Selbständigkeit hinführen und sie darin unterstützen, ihnen Zugang und die Nutzung von verschiedenen Medien ermöglichen

und soziales Lernen – Sozialkompetenzsteigerung fördern. Schliesslich müssen wir darauf bedacht sein, ihre anfänglich hohe Lernfreude, ihre hohe Motivation für Entdeckungen während der Schulzeit „wach“ zu halten!

**WIR GESTALTEN UNSERE SCHULE  
GEMEINSAM.**

Gemeinsam mit allen Beteiligten der Schule, insbesondere und künftig neu mit der institutionalisierten Elternmitwirkung wollen wir die Schule gemeinsam gestalten. Partizipierender Unterricht bedeutet für Schülerinnen und Schüler grössere Selbständigkeit, die mit dem Mehrklassenunterricht stark gefördert wird. Mit allen Beteiligten setzen wir uns für eine lebendige Schule in Flaach zugunsten unserer Schülerinnen und Schülern ein.

Und schliesslich unser Herzensanliegen:

**JEDES KIND BEREICHERT  
UNSERE SCHULE.**

Wir freuen uns über jedes Kind, das zu unserer Schule gehört!

Die Individualität jedes Kindes bereichert unsere Schule. Der Umgang mit Vielfalt fordert uns Pädagogen heraus, Lösungen zu finden, die für allesamt Weiterentwicklung ermöglichen.

Für die Primarschule Flaach  
Schulleiterin Tina Stucki-Monti

## Besuch der Sternwarte Bülach

Am Dienstag, 16. März besuchte die 1. Klasse die Sternwarte in Bülach. Zuvor haben sie im Unterricht einiges über die Sternbilder und Planeten erfahren. Hier einige Eindrücke der Kinder:

- ☆ „Ich habe die Sternwarte gut gefunden. Es war toll, dass ich den Mars gesehen habe!“ (Giulia)
- ☆ „Mir hat am Besten gefallen, dass wir den Mars gesehen haben. Der Orionnebel war auch toll!“ (Kim)
- ☆ „Dass wir die Planeten und Sternbilder gesehen haben, war super und die Fotos von den Planeten haben mir auch gefallen!“ (Cora)
- ☆ „Wir durften ins grosse Fernrohr schauen und haben viele Planeten gesehen!“ (Marlon)



## Skilagerberichte der 5. Klasse

**Sonntag** – Am Sonntag trafen wir uns alle um 9.00 Uhr am Volg in Flaach. Nachdem wir das ganze Gepäck eingeladen hatten, ging die Fahrt endlich los. Der Busfahrer legte eine CD ein und wir hörten Musik. Die ganze Fahrt dauerte ungefähr zwei Stunden. Als wir endlich ankamen, mussten wir das Gepäck ausladen und in die Pension Rösliwies tragen. Nach einer Weile gab es ein sehr leckeres Mittagessen. Am Nachmittag hatten wir noch Ski zu fahren, aber das war leicht gesagt, man konnte kaum die Hand vor Augen sehen. Am Abend kamen alle erschöpft nach Hause, denn der Nebel machte müde. Zum Abendessen gab es Schnitzel mit Pommes.

*Daphne*



**Montag** – Montagmorgen waren wir früh auf den Beinen und haben gefrühstückt. Später machten wir uns bereit für die Piste. Nachher fuhren wir den ganzen Morgen durch. Am Mittag gab es Spaghetti. Danach fuhren wir den ganzen Nachmittag Snowboard. Am Abend schlittelten wir in der Nacht. Fiona und Samanta haben das gehasst. Als wir auf dem Hügel waren, raste ein Pistenbulli durch. Marco Lüftenegger fuhr in Samantas Kopf rein. Zum Glück hatte sie einen Helm an.

*Samanta, Fiona*

**Dienstag** – Am Dienstag hatte Ardit, der in unserem Zimmer war, sein Ämtlein zu erledigen. Wir machten uns bereit zum Morgenessen. Es gab Kornflakes, Orangensaft und Milch. Nach dem Essen zogen wir unsere Skikleider an und holten Skis und Snowboards. Wir liefen zum Skilift. Dort begaben wir uns mit unseren Gruppenleitern auf die Pisten. Um 11.45 Uhr mussten wir wieder ins Rösliwies

laufen, um zu luncen. Zum Mittagessen gab es Kartoffelstock mit Bratensauce. Während dem Essen musste Ardit rülpsen und ein Leiter fragte, wer das war? Darauf antwortete Sebastian; „Es war niemand.“ Darum musste der ganze Tisch barfuss im Schnee rennen gehen.

*Remo, Cédric*

**Mittwoch** – Am Morgen fuhren wir Ski. Wir freuten uns schon auf den Nachmittag. Als wir um 12.00 Uhr ins Lagerhaus kamen, gab es Lunch. Schliesslich liefen wir zum Hotel Hirschen. Dort kegelten wir. Es machte viel Spass. Anschliessend durften wir in den Coop. Später liefen wir wieder ins Lagerhaus zurück. Am Abend durften wir den Film „Step up“ schauen. Er ging bis 10.00 Uhr. Schliesslich mussten wir ins Bett. Gute Nacht!

*Sarah W., Kathrin B.*

**Donnerstag** – Am Morgen fuhren wir noch Ski- und Snowboard. Ein wenig später war dann das Ski- und Snowboard-rennen. Um 13.00 Uhr war das Rennen fertig. Wir eilten zum Mittagessen. Etwa eine Stunde später eilten wir wieder zum Sessellift. Wir konnten uns in Gruppen aufteilen. Leider durften wir nur an zwei Bügelliften fahren. Es machte trotzdem Spass. Am Abend hatten wir die Hip Hop Party. Die 6. Klässler hatten einen Lückentext vorbereitet. Jeder musste ein Wort sagen. Jemand schrieb das Wort in die Lücke. Es gab einen lustigen Satz, der hiess: „Es fuhren mit die lustige Frau Bossert und die gurkige Frau Zingg“. Dann ging die Party los. Sie war cool.

*Marion, Sarah*



**Freitag** – Am Freitag war der schlimmste Tag. Das Skifahren war am Freitag öde. Das beste an diesem Morgen war um 11.00 Uhr. Da durfte man mit seinen Kollegen aus der anderen Gruppe Ski fahren oder Snowboarden. Zum Mittagessen gab es Spaghetti mit Salat. Danach mussten wir packen. Man konnte nicht mehr im Gang laufen, weil alles voll mit Gepäckstücken war. Später mussten die Zimmer gereinigt werden. Das Zimmerputzen war nicht so toll. Wer fertig mit Packen und Saugen war, konnte in den Aufenthaltsraum spielen gehen. Im Car hatten wir es lustig und schauten DIVERTIMENTO PLAN B. Als der Busfahrer beim Volg einparken wollte, fuhr er gegen die Mauer. Das gab eine grosse Schramme.

*Sebastian, Maxi St.*